

Die besten Talente der russischen Föderation

Konzert von Studenten aus dem Haus der Musik in St. Petersburg im Linzer Brucknerhaus

Von Michael Wruss

Musiker aus dem Haus der Musik in St. Petersburg waren – bereits zum zweiten Mal – im Brucknerhaus zu Gast. Das Haus der Musik ist eine von höchsten staatlichen Funktionen getragene und finanziell ausgezeichnet bedachte Institution, die den besten Talenten der russischen Föderation die optimalen Bedingungen für den letzten Feinschliff bietet. Das war vor allem im ersten Teil des Abends sehr überzeugend zu erleben.

Der 24-jährige in Wladiwostok geborene Cellist Alexandr Ramm besitzt eine unglaublich stupende Technik, die, gepaart mit einer in allen Lagen treffsicheren Intonation, ein ideales Fundament für die Interpretation großer Musik bietet. Das demonstrierte er am überzeugendsten am fast aberwitzig schwierigen dritten Satz der Sonate für Cello solo op. 8 von Zoltán Kodály, bei der man in fast jedem Takt an irgendeiner Klippe zerschellen kann. Ramm war da weit davon entfernt und wusste auch

der Cello-Sonate op. 40 von Dmitri Schostakowitsch nicht nur technische Meriten abzugewinnen, sondern auch emotionale Aspekte aufzuzeigen.

Dass die Kantilene nicht ganz seine Sache ist, mag die wenig inspirierend gespielte Meditation aus Massenets Oper „Thaïs“ belegen. Mstislaw Rostropowitschs „Humoreske“ und die ebenso vir-

tuosen Rossini-Variationen von Bohuslav Martinu machten das locker wett. Hervorragend aber auch seine Partnerin am Klavier: die 22-jährige Moskauerin Anna Odinzova.

Den zweiten Teil bestritt die 29-jährige, ebenfalls aus Moskau stammende Pianistin Warwara Nepomnjaschaja, die mit Mozarts Fischer-Variationen KV 179 mit sehr klarem und natürlichem Anschlag

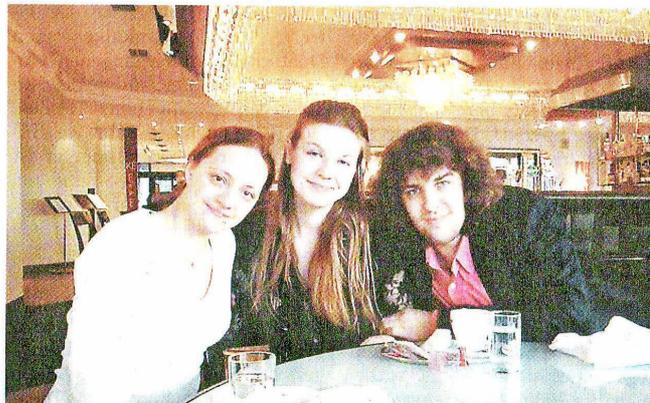
begann, mit einem fein musizierten E-Dur-Scherzo von Chopin fortsetzte und zum Abschluss Maurice Ravels „Gaspard de la nuit“ spielte.

Alles war technisch bravourös und elegant gespielt. Die persönliche Note und eine wirklich aus dem tiefsten Inneren herausbrechende und überzeugende Interpretation bot sie jedoch nicht. So wirkten – auch die Chopin- und Mozart-Draufgaben – eher kühl berechnet als leidenschaftlich glühend.

Konzert von Studenten

Viel Publikum hat der trotz aller künstlerischen Reife doch nur ein Konzert von Studenten bleibender Abend nicht angelockt. Man wird sehen, ob die Intention des neuen Brucknerhaus-Chefs Hans-Joachim Frey Kammermusik in Zukunft in erster Linie von heimischen und russischen Studenten aufführen zu lassen, Erfolg verspricht.

Konzert: Studenten des Hauses der Musik St. Petersburg, Brucknerhaus Linz, 24. 11. ★★★★★☆



Anna Odinzova, Warwara Nepomnjaschaja und Alexandr Ramm

Foto: LIVA